

Bildungsplan zur Erprobung

**für die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule,
die zu beruflichen Kenntnissen und zur Fachhochschulreife führen**

Bereich: Wirtschaft und Verwaltung

Volkswirtschaftslehre

Die Entwicklung kompetenzorientierter Bildungspläne für Bildungsgänge der Berufskollegs ist so erfolgt, dass Änderungen der APO-BK aufgegriffen werden könnten. Zur frühzeitigen Orientierung der Lehrkräfte, die in entsprechenden Bildungsgängen unterrichten, stehen Entwurfss Fassungen der Bildungspläne im Bildungsportal zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass entsprechende Ausführungen verändert werden müssen, wenn dies noch nach der parlamentarischen Befassung erforderlich ist. Dies umfasst auch die Bezeichnung einzelner Bildungsgänge.

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

44014/2013

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 8/13**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;
Zweijährige Berufsfachschule berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife;
Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung
Bildungspläne zur Erprobung**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung
vom 11. 7. 2013 – 313-6.08.01.13-114137

Für folgende Fächer wurden unter verantwortlicher Leitung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte und der Oberen Schulaufsicht neue Bildungspläne mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung für den o. a. Bildungsgang entwickelt:

Heft	Fach
44001	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
44002	Biologie
44003	Chemie
44004	Deutsch/Kommunikation
44005	Englisch
44006	Evangelische Religionslehre
44007	Französisch
44008	Informationswirtschaft
44009	Katholische Religionslehre
44010	Mathematik
44011	Physik
44012	Politik/Gesellschaftslehre
44013	Sport/Gesundheitsförderung
44014	Volkswirtschaftslehre

Diese treten am **1. August 2013** zur Erprobung in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Schule in NRW“. Die Bildungspläne werden im Bildungsportal veröffentlicht. (<http://www.berufsbildung.nrw.de/lehrplaene-hbfs/>)

Gleichzeitig treten zum 31. 7. 2013 die nachfolgenden Runderlasse für die Zweijährige Berufsfachschule berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife, **Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung**, APO-BK, Anlage C5 außer Kraft:

Datum des Einführungserlasses	Bereich/Fach	Heft-Nr.
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 503)	Mathematik	4403
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 504)	Französisch	4404
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 506)	Englisch	4406
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 510)	Physik	4410
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 511)	Chemie	4411
13. 6. 1989 (BASS 15 – 34 Nr. 691.1)	Deutsch	4400/1
Rd. Erl vom 10.03.2004 – Az. 42 – 6.03.07.03.01 – 11878	Curriculare Skizze APO-BK zur Anlage C5 – Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung; Fächer des fachlichen Schwerpunktes – Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen – Informationswirtschaft – Volkswirtschaftslehre	
31. 3. 2004 (BASS 15-32 Nr. 3)	Sport/Gesundheitsförderung	4903
20.12.2006 (BASS 15-32 Nr. 2)	Evangelische Religionslehre	4911
20.12.2006 (BASS 15-32 Nr. 3)	Katholische Religionslehre	4912

Inhalt	Seite
Teil 1 Die Höhere Berufsfachschule.....	8
1.1 Ziele, Bereiche und Organisationsformen	8
1.1.1 Ziele	8
1.1.2 Bereiche und Organisationsformen.....	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	8
1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen.....	8
1.2.2 Anschlüsse und Anrechnungen	9
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	10
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	10
1.3.2 Berufliche Qualifizierung	11
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	11
Teil 2 Die Höhere Berufsfachschule im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung	13
2.1 Bereichsspezifische Ziele.....	13
2.2 Die Bildungsgänge im Bereich	13
2.3 Bereichsspezifische Kompetenzerwartungen	14
2.4 Bereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse.....	15
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Bereichs	17
Teil 3 Die Höhere Berufsfachschule zum Erwerb beruflicher Kenntnisse und der Fachhochschulreife im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule).....	18
3.1 Beschreibung des Bildungsganges	18
3.1.1 Studentafel	20
3.1.2 Die Gesamtmatrix im Bildungsgang.....	21
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	23
3.2.1 Das Fach Volkswirtschaftslehre.....	23
3.2.2 Handlungsfelder, Anforderungssituationen, Zielformulierungen	23
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	32
3.4 Lernerfolgsüberprüfung	33
3.5 Abschlussprüfung.....	34

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern eine erhöhte Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsangeboten sowie studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs (beruflicher) Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt das Bildungsangebot, Teil 2 dessen Ausprägung in einem beruflichen Bereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsangebote folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsangeboten und Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen klar, vergleichbar und transparent darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in aufeinander aufbauenden Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer im Zusammenhang veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben aller Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf die Werte, die im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Im Einzelnen sind dies:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion)
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung)
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming)¹ und
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit).

¹ s. Grundlagen und Praxishinweise zur Förderung der Chancengleichheit (*Reflexive Koedukation*) sind den jeweils aktuellen Veröffentlichungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zu entnehmen. <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben im Bildungsplan umfassen Anforderungssituationen und kompetenzorientierte Zielformulierungen. Damit orientiert sich die Beschreibung der Unterrichtsvorgaben an der Struktur des DQR¹ und nutzt dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsgangs dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lehr-Lern-Arrangements in einer didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsangebote des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anchlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

Teil 1 Die Höhere Berufsfachschule

1.1 Ziele, Bereiche und Organisationsformen

1.1.1 Ziele

Ziel der Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissenschaftsorientierten Bildungsprozesses. Die Höhere Berufsfachschule vermittelt Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule, die zu beruflichen Kenntnissen und zum schulischen Teil der Fachhochschulreife führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung.

Die doppelt qualifizierenden Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen, vermitteln mit ihren integrierten Theorie- und Praxisanteilen Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt bzw. erwartet werden. Doppelt qualifizierende Bildungsgänge sind die Assistentenbildungsgänge sowie die Bildungsgänge Informatikerinnen/Informatikerinnen, Kosmetiker/Kosmetikerinnen und Gymnastiklehrer/Gymnastiklehrerinnen; im Folgenden werden alle doppelt qualifizierenden Bildungsgänge unter der Bezeichnung Assistentenbildungsgänge subsumiert.

Alle Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule vermitteln studienbezogene Kompetenzen, die zur Aufnahme einer Ausbildung im tertiären Bereich grundlegend notwendig sind.

1.1.2 Bereiche und Organisationsformen

Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule werden in allen sieben beruflichen Bereichen des Berufskollegs ausschließlich in der Organisationsform des Vollzeitunterrichts angeboten. Innerhalb der Bereiche sind die Bildungsgänge nach fachlichen Schwerpunkten differenziert.

Bildungsgänge, die zu beruflichen Kenntnissen und dem schulischen Teil der Fachhochschulreife führen, dauern zwei Jahre. Assistentenbildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen, dauern drei Jahre. Assistentenbildungsgänge für Hochschulzugangsberechtigte, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, dauern zwei Jahre.

In der zweijährigen Höheren Berufsfachschule und den Assistentenbildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

Innerhalb eines beruflichen Bereichs können die Schülerinnen und Schüler in den Fächern, denen der gleiche Bildungsplan zugrunde liegt, gemeinsam unterrichtet werden.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen

Die Höhere Berufsfachschule ist auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Be-

gabungen gezielt in einem beruflichen Bereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss in den dreijährigen Bildungsgängen. Die einjährigen Lehrgänge für Hochschulzugangsberechtigte zielen auf Schülerinnen und Schüler, die ihre vorhandene Berufs- und Studienorientierung mit förderlichen Kompetenzen für einen erfolgreichen Ausbildungs- bzw. Studienverlauf stabilisieren wollen.

In die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (= Fachoberschulreife) erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im beruflichen Bereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Assistentenbildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss führen, sowie den einjährigen Lehrgang ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. Schülerinnen und Schüler, die einen Bildungsgang der Berufsfachschule oder einen Bildungsgang der zweijährigen Höheren Berufsfachschule erfolgreich besucht haben, können in das zweite Jahr des entsprechenden dreijährigen Assistentenbildungsganges aufgenommen werden.

Schülerinnen und Schüler, die ohne Fachoberschulreife aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Höhere Berufsfachschule aufgenommen wurden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Die Ausbildung in den zweijährigen Bildungsgängen vermittelt berufliche Kenntnisse und den schulischen Teil der Fachhochschulreife. In Verbindung mit einem einschlägigen halbjährigen Praktikum, einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit wird der Erwerb der Fachhochschulreife ermöglicht.

Die dreijährigen Assistentenbildungsgänge führen zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife. Ferner werden in der Höheren Berufsfachschule zweijährige Assistentenbildungsgänge für Hochschulzugangsberechtigte angeboten, die ausschließlich zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt (z. B. Staatlich geprüfte Bautechnische Assistentin/Staatlich geprüfter Bautechnischer Assistent).

1.2.2 Anschlüsse und Anrechnungen

Die zweijährige Höhere Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse und den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermittelt, bereitet auf die Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung im Berufsfeld des jeweiligen beruflichen Bereichs vor.

Durch den Erwerb der Fachhochschulreife bzw. des schulischen Teils der Fachhochschulreife leisten alle Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung auf ein Studium an einer Hochschule.

Mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes ein Übergang in die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums möglich, um die Allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Der Übergang in die Fachoberschule Klasse 13 ist den Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Assistentenbildungsgänge unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich.

Die Abschlüsse können auf die duale Ausbildung oder auf Studiengänge angerechnet werden.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

In den Bildungsgängen der Höheren Berufsfachschule wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Bereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem durch den Bereich geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit)
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung einer Hochschulausbildung (Studierfähigkeit)
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielformulierungen und Lernwegplanungen führen.

Sprache gilt als grundlegendes Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher ist bei allen didaktisch – methodischen Entscheidungen die individuelle Sprachkompetenz jeder Schülerin/jedes Schülers mit Blick auf eine Kompetenzerweiterung einzubeziehen. Dies gilt in gleicher Weise in Bezug auf die Entwicklung mathematischer Kompetenzen.

1.3.1 Wissenschaftspropädeutik

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch: Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeutisch geprägt sind solche Lernprozesse, deren Inhalte in ihrer Bedingtheit und Bestimmtheit durch die Wissenschaften erkannt und entsprechend vermittelt werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander.

Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Hal-tungen bewusst und übt sie ein.

Er soll den sich jeweils historisch gewandelten Gesellschaftsbezug aller wissenschaftlichen Theorie und Praxis aufdecken. Dazu gehören die Aufklärung der Erkenntnis leitenden Interessen, der gesellschaftlichen Voraussetzungen, Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung, Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit den emanzipatorischen Interessen der Menschen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die

ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

1.3.2 Berufliche Qualifizierung

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten beruflichen Bereich auseinandersetzen. Wichtiger Bestandteil sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsgangs.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie haben das Ziel, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In Assistentenbildungsgängen bereiten sie darüber hinaus auf eine qualifizierte Tätigkeit in dem jeweiligen Bereich vor. Praktikantinnen und Praktikanten sollen durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Bereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Aufgaben und Problemstellungen unter Anleitung, ggf. auch selbstständig, bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich mit den sozialen und kommunikativen Situationen während des Berufsalltages auseinandersetzen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht so im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, das ein reflektiertes Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur und individuellen Handlungsmöglichkeiten einschließt.

1.3.3 Didaktische Jahresplanung

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lehr- und Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich nach Schuljahren geordnet über die gesamte Zeitdauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in der Höheren Berufsfachschule ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend individuelle Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen des ent-

sprechenden beruflichen Bereiches erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Dies bedingt, dass im Unterricht in der Höheren Berufsfachschule bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Qualifizierung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lehr- und Lernarrangements sind in einer Handreichung spezifisch für die Höhere Berufsfachschule enthalten.

Teil 2 Die Höhere Berufsfachschule im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung

2.1 Bereichsspezifische Ziele

Die berufliche Praxis im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung ist gekennzeichnet durch das Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Interessen in einem sich permanent im Wandel befindlichen sozialökonomischen System. Dieses Bildungsangebot fokussiert auf die Perspektiven Mensch und Ökonomie unter Einbeziehung von technischen und kulturellen Fragen, und zwar im Bedingungsrahmen von Gesellschaft und Natur. Damit wird bewusst ein weiter Bezugsrahmen aufgestellt, der sich in der Bandbreite der Fächer widerspiegelt und im Folgenden erläutert wird.

2.2 Die Bildungsgänge im Bereich

Die Fächer sind drei Lernbereichen zugeordnet: dem berufsbezogenen Lernbereich, dem berufsübergreifenden Lernbereich und dem Differenzierungsbereich. Im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung werden sozialökonomische Fragestellungen in den Fächern des berufsbezogenen und des berufsübergreifenden Lernbereichs unterschiedlich aufgegriffen. Im Mittelpunkt stehen betriebswirtschaftliche Überlegungen und Abläufe in Unternehmen sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen in Unternehmen. Bestehend aus verschiedenen Funktionsbereichen treten Unternehmen als Einheiten auf Märkten mit spezifischen Rahmenbedingungen auf. Im Fach Betriebswirtschaftslehre geht es daher darum, Unternehmen als Marktteilnehmer zu interpretieren und zu verstehen, wie deren Marktanbindung sowohl zu spezifischen Organisationslösungen als auch zu spezifischen innerbetrieblichen Prozessen führt. Betriebswirtschaftliche Konzepte können dabei Zweifaches leisten: Auf der einen Seite können rationale Handlungen vorgenommen werden. Dies führt insbesondere zur Erklärung ökonomischer Prozesse und Entscheidungen. Auf der anderen Seite sollen ökonomische Strukturen und Prozesse dokumentiert werden. Dies etabliert Rechnungswesen – Buchführung und Kosten- und Leistungsrechnung – als Dokumentationssystem.

Volkswirtschaftliche Konzepte ergänzen und erweitern die betriebswirtschaftlichen Konzepte, indem sie die sozialökonomischen Rahmenbedingungen von Unternehmen aufgreifen. Dies zeigt sich darin, dass Internationalisierung, Globalisierung, Veränderung der Industriegesellschaft hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft thematisiert und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Unternehmen und Märkte sichtbar gemacht werden.

Wirtschaftliches Handeln wird in einer modernen Gesellschaft durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien abgebildet. Auswertungsverfahren des Rechnungswesens und informationsverarbeitende Systeme unterstützen Arbeitsabläufe und erleichtern Prognosen zur Entscheidungsfindung. Wirtschaftswissenschaftliche Theorie baut dabei immer auf Modellierungen der realen Abläufe und Zusammenhänge auf. Daher ist es erforderlich, dass zum Beispiel im Fach Mathematik eine mathematische Modellierung ökonomischer Sachverhalte vertiefend vorgenommen wird, ggf. unter Einbeziehung mathematischer Anwendungssoftware. Die Bewusstmachung der Möglichkeiten und Grenzen einer Modellierung fordert zu einer fächerübergreifenden Perspektive auf.

Der berufliche Bereich Wirtschaft und Verwaltung erfordert ebenso die Weiterentwicklung mathematischer Basiskompetenzen einschließlich des kaufmännischen Rechnens. Der reflek-

tierte Einsatz technischer Hilfsmittel, einschließlich eines phasenweisen Verzichts darauf, trainiert Arbeitsgedächtnis, Konzentrations- und Merkleistung.

Kompetenzen in Fremdsprachen und in interkultureller Kommunikation gelten in Wirtschaft und Verwaltung als unerlässlich. Der systematische Ausbau der Sprachkompetenzen ist deshalb grundlegend. Inhaltliche Schwerpunkte ergeben sich aus dem beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Insbesondere freie mündliche Kommunikation in beruflichen und privaten Situationen und professionelle Korrespondenz ist zu erlernen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre und Politik/Gesellschaftslehre ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Dieser Lernbereich hat zum einen eine unterstützende Funktion, zum anderen eine ausgleichende Funktion. Die Unterstützungsfunktion bezieht sich insbesondere auf die Förderung von Kommunikations- und Sprachkompetenzen, die ausgleichende Funktion auf sinnstiftende Interpretationsangebote zu Ökonomie, Gesellschaft, Technik und Mensch, die sich in hermeneutischen und kulturkritischen, historisch-systematischen, aber auch in kreativen Zugängen niederschlagen. Der Religionsunterricht hat darüber hinaus eine gesellschafts- und ökonomiekritische Funktion.

Das Fach Sport/Gesundheitsförderung hat sowohl ausgleichende als auch qualifizierende Funktion, die auch eine Perspektive über den Schulbesuch hinaus eröffnet. Einerseits wird dazu der Umgang mit spezifischen Belastungen aus dem beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung aufgegriffen, andererseits leistet das Fach einen Beitrag zur Einübung und Festigung eines reflektierten Sozialverhaltens.

Das Betriebspraktikum für die Bildungsangebote der Höheren Berufsfachschule im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung vermittelt Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion der betrieblichen Organisation, die Abwicklung eines Gesamtproduktes bzw. Gesamtauftrages, eines Geschäfts- oder Arbeitsprozesses und die Sozialstrukturen und die gesellschaftlichen bzw. ethischen Konsequenzen betrieblicher beruflicher Handlungen.

2.3 Bereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Die weitreichenden strukturellen Veränderungen, die zunehmenden internationalen Verflechtungen und ökologischen Problemlagen führen zu immer komplexeren ökonomischen Entscheidungsprozessen, teilweise mit unmittelbaren Auswirkungen auf die beruflichen und privaten Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler. Der Kompetenzerwerb in der Höheren Berufsfachschule, im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung, dient der Befähigung zur selbstständigen Planung und Bearbeitung wirtschaftlicher Aufgabenstellungen in einer umfassenden und sich verändernden sozioökonomischen Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ökonomisch geprägte Situationen und Strukturen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, treffen angemessene Entscheidungen und setzen diese um. Als Individuum wirken sie an deren Gestaltung mit, um eine lebenswerte Gesellschaft zu sichern und weiter zu entwickeln. Sie können

- ökonomische Sachverhalte, Zusammenhänge, Probleme und Lösungen reflektieren
- sich im gesellschaftlichen Umfeld mithilfe ökonomischer Denkmuster orientieren

- in den Rollen als Konsumenten, Erwerbstätige, Selbstständige und Wirtschaftsbürger verantwortlich entscheiden und handeln.

Darüber hinaus sind bei den Lernenden die Kompetenzen zu fördern, die notwendig sind, um nachhaltigkeitsrelevante Aspekte des beruflichen Handelns zu erkennen und zu berücksichtigen. Die Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales - erstrecken sich auf alle Lerngegenstände und Fächer. Bei der Identifizierung und dem Erwerb nachhaltigkeitsrelevanter Kernkompetenzen sollte primär abgehoben werden auf

- systemisches, vernetztes Denken
- Fähigkeit im Umgang mit Komplexität, die prinzipiell durch das Zusammenwirken ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Komponenten bei nachhaltigkeitsbezogenem Verhalten besteht
- Verstehen kreislaufwirtschaftlicher Strukturen und Lebenszyklen
- Soziale Sensibilität, interkulturelle Kompetenz und Bereitschaft zu globaler Perspektive individuellen Handelns
- Kommunikations- und Beratungskompetenz zur Gestaltung von Netzwerken sowie Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und „scheinbaren“ Widersprüchen
- Wertorientierungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, wie Wirtschaftsethik, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein.

2.4 Bereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden.

Sozialökonomische Problemstellungen können dabei folgende Handlungen initiieren:

- instrumentelle Handlungen (Umsetzung von geschlossenen Arbeitsabläufen), z. B. Arbeitsabläufe bei IT-Systemen, Preiskalkulationen, Fehlersuchprozesse bei deterministischen Modellen (Rechnungswesen u. ä.), Durchführen von Kontrollverfahren (z. B. Rechnungskontrolle), Simulationen von Geschäfts- und Arbeitsprozessen
- kognitive und metakognitive Handlungen (mentale Durchdringung von Sachverhalten), z. B. Problemlösungen, Prüfen der eigenen Arbeitsabläufe, Entwicklung unternehmerischer Konzepte, Entscheidungsprozesse, Zielbildungsprozesse, kreative Denkprozesse
- kommunikative Handlungen (Interaktion), z. B. Darstellung von Arbeits- und Geschäftsprozessen, Präsentation von Lösungen, Zielvereinbarungsgespräche, Beratungsgespräche, Feedback-Gespräche, Diskussionen (etwa über die Folgen wirtschaftlicher Entscheidungen)

- reflexive Handlungen (Selbstreflexion, Urteilsfähigkeit, Begründungen), z. B. Selbsteinschätzung, Begründung von Arbeitsabläufen, Beurteilung von Produkten, Bewertung von Texten.

	Kaufm. Assistent/in Betriebswirtschaft	Kaufm. Assistent/in Fremdsprachen	Kaufm. Assistent/in Informationsverarbeitung	Fachhochschulreife (HöHa)	Lehrgang
Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)					
Unternehmensgründung	x	x	x	x	x
Unternehmensführung	x	x	x	x	x
Controlling	x	x	x	x	x
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	x	x	x	x	x
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen	–	–	–	–	–
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	x	x	x	x	x
Handlungsfeld 2: Beschaffung AGP					
Beschaffungsmarktforschung	x	x	x	x	x
Beschaffungsplanung	x	x	x	x	x
Beschaffungsabwicklung und Logistik	x	x	x	x	x
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	x	x	x	x	x
Beschaffungscontrolling	x	x	x	x	x
Handlungsfeld 3: Leistungserstellung AGP					
Leistungsprogrammplanung	x	x	x	x	x
Leistungsentwicklung	x	x	x	x	x
Leistungserbringung und innerbetriebliche Logistik	x	x	x	x	x
Leistungserstellungscontrolling	x	x	x	x	x
Handlungsfeld 4: Absatz AGP					
Absatzmarktforschung	x	x	x	x	x
Analyse, Einsatz und Kombination absatzpolitischer Instrumente	x	x	x	x	x
Kundenauftragsabwicklung und Logistik	x	x	x	x	x
Absatzcontrolling	x	x	x	x	x
Handlungsfeld 5: Personal AGP					
Personalbedarfsplanung und -beschaffung	x	x	x	x	x
Personaleinsatz und -entlohnung	x	x	x	x	x
Personalausbildung und -entwicklung	x	x	x	x	x

Personalführung, -beurteilung und -erhaltung	x	x	x	x	x
Personalfreisetzung	x	x	x	x	x
Personalcontrolling	x	x	x	x	x
Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung AGP					
Finanzmarktforschung	x	x	x	x	x
Investitions- und Finanzplanung	x	x	x	x	x
Investitions- und Finanzierungsentscheidung und -durchführung	x	x	x	x	x
Investitions- und Finanzcontrolling	–	–	–	–	–
Handlungsfeld 7: Wertströme AGP					
Wertschöpfung	x	x	x	x	x
Erfassung und Dokumentation von Wertströmen	x	x	x	x	x
Aufbereitung und Auswertung von Wertströmen	x	x	x	x	x
Planung von Wertströmen	–	–	–	–	–

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Bereichs

Im Mittelpunkt der Arbeit im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung steht die qualifizierte Vorbereitung von Entscheidungen. So muss vor allem die Entwicklung der beruflichen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in marktorientierten und funktionsübergreifenden Entscheidungsbereichen in den Vordergrund treten. Die Entscheidungsorientiertheit und eine funktionale bzw. prozessorientierte Betrachtungsweise sollen sich hierbei strukturierend auf den Unterricht auswirken. Dabei kann der Einsatz mindestens eines Modelunternehmens hilfreich sein. Ausgangspunkt für Lehr- und Lernarrangements können relevante Problemstellungen aus dem beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung sein. Dies gilt sowohl für fachbezogene Lehr- und Lernarrangements als auch für fächerübergreifende.

Teil 3 Die Höhere Berufsfachschule zum Erwerb beruflicher Kenntnisse und der Fachhochschulreife im beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)

3.1 Beschreibung des Bildungsganges

Die Absolventinnen und Absolventen dieses Bildungsganges verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, eine kaufmännische Berufsausbildung oder ein einschlägiges Studium zu bewältigen. Allerdings sind sie bei der Wahl eines Ausbildungsberufes bzw. eines Studienganges fachlich nicht eingeschränkt.

Sie schließen den Bildungsgang mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse und dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ab. Die volle Fachhochschulreife wird ihnen nach einem halbjährigen einschlägigen Praktikum, dem Abschluss einer mindestens 2-jährigen Berufsausbildung nach Landes- oder Bundesrecht oder einer 2-jährigen beruflichen Tätigkeit zuerkannt.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht der Höheren Handelsschule an komplexen, lebens- und berufsnahe, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der Ausbildungsbetriebe richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch den Einsatz von Modellunternehmen unterstützt. Diese erleichtern die Anschauung, fördern die inhaltliche Auseinandersetzung und bieten einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Dafür wird beispielhaft die Perspektive eines Industrieunternehmens gewählt. Die Kompetenzen können jedoch auch anhand von Modellunternehmen anderer Sektoren erworben werden. Zur Unterstützung dieses Transfers sind verschiedene Anforderungssituationen und Zielformulierungen entsprechend angelegt.

Wünschenswert ist die Spiegelung der in Modellen erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität. Hierzu bieten sich, neben Praktika, insbesondere Betriebserkundungen an.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich. Sozialökonomische Fragestellungen werden in den Fächern des berufsbezogenen und des berufsübergreifenden Lernbereichs unterschiedlich aufgegriffen.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereichs stehen betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und informationswirtschaftliche Überlegungen und Abläufe sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen in Unternehmen. Hierbei werden aktuelle Entwicklungen wie die der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft oder die Globalisierung und deren Auswirkungen auf Unternehmen und Märkte aufgegriffen.

Unternehmen als Marktteilnehmer mit ihren Zielen, Leistungen und Anspruchsgruppen bilden in der Unterrichtsgestaltung die Grundlage für spezifische Organisationslösungen und betriebliche Abläufe. Ökonomische Prozesse und Entscheidungen sollen dabei erklärt und dokumentiert sowie mit aktuellen Informations- und Kommunikationstechnologien ausgewertet und abgebildet werden.

Wirtschaftswissenschaftliche Theorie baut dabei immer auf Modellierungen der realen Abläufe und Zusammenhänge auf. Dazu werden mathematische Methoden und Instrumente zur Klärung ökonomischer Sachverhalte vertiefend angewendet.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen insbesondere im mündlichen, aber auch im schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre und Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Zudem werden im Sportunterricht Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes gefördert.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das mindestens zweiwöchige Betriebspraktikum in der Höheren Handelsschule vermittelt Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen und die gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflichen Handelns.

3.1.1 Stundentafel

Stundentafel zweijährige Höhere Berufsfachschule Fachrichtung: Wirtschaft und Verwaltung (berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife)		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11¹	Jahresstunden Klasse 12¹
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Fächer des fachlichen Schwerpunktes</i>	[480 – 640]	[480 – 640]
<i>Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen²</i>	200 – 280	200 – 280
<i>Volkswirtschaftslehre</i>	80	80
<i>Informationswirtschaft²</i>	200 – 280	200 – 280
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ³	0/80	0/80
Englisch	80 – 120	80 – 120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ⁴	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich⁵		
	[120 – 320]	[120 – 320]
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

1. Fach des fachlichen Schwerpunktes²
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Soweit Bandbreiten vorgegeben sind, ist das Stundenvolumen von der Bildungsgangkonferenz festzulegen.

² Mögliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung (Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz zu Beginn der Klasse 12).

³ Das naturwissenschaftliche Fach ist in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 im Umfang von 80 Stunden zu unterrichten.

⁴ Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

⁵ Differenzierungsangebote zur schulspezifischen Ergänzung oder Erweiterung des Bildungsgangs (regelmäßige Prüfung und Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz).

3.1.2 Die Gesamtmatrix im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über die Zuordnungen der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine didaktische Jahresplanung zu erstellen.

Zuordnung von Anforderungssituationen der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen														
Bildungsgang: Höhere Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)														
	bildungsgangbezogen			bereichsbezogen										
	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	Volkswirtschaftslehre	Informationswirtschaft	Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Englisch	2. Fremdsprache: Französisch	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management														
Unternehmensgründung	1.1	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.1	1, 2, 3, 5, 6			2, 3	2, 4, 5	1,2,3,4,5		1, 2, 3, 5, 6		3, 6	1, 2, 3, 7
Unternehmensführung	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.2	6			1, 4		1,3,4,5	1	1, 2, 3, 5, 6	1, 2, 5, 6	5, 6	1, 2, 3, 7
Controlling	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4		1, 4, 5, 6							1, 2, 3, 5, 6		3, 5, 6	1, 2, 3, 7
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	1.1	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.3	1, 2, 3, 4, 5, 6		3,4			3,4		1, 2, 3, 5, 6			1, 2, 3, 7
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4		1, 4, 6	4	1,2,3,4,5	1		1,2,3,4,5	1, 2, 3, 6	1, 2, 3, 5, 6	2		1, 2, 3, 7
Handlungsfeld 2: Beschaffung														
Beschaffungsmarktforschung	2.1	2.1, 2.2		1, 2, 4, 6	3,4,5		3, 4	4, 5			3, 5			5, 6, 8
Beschaffungsplanung	2.1	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5, 6	3,4,5				2,3,4	1, 2, 3	3, 5		4, 6	5, 6, 8
Beschaffungsabwicklung und Logistik	2.2	2.1, 2.2	2.1, 2.2, 2.3	1, 4, 5, 6	1,2,3,5	3,4	3		2,3,4	1, 2, 3, 4	3, 5			5, 6, 8
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	2.2	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5, 6							3, 5			5, 6, 8
Beschaffungscontrolling	2.2	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5, 6	1,2,3,5	3					3, 5			5, 6, 8
Handlungsfeld 3: Leistungserstellung														
Leistungsprogrammplanung	3.1	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 5, 6				3, 4		1, 2, 3, 4	2, 3, 5, 6		1, 2, 3	2, 6
Leistungsentwicklung	3.1	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 3, 5, 6							2, 3, 5, 6		-	2, 6
Leistungserbringung und innerbetriebliche Logistik	3.2	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 4, 5, 6	1,2,3,5		3, 4		2,3,4		2, 3, 5, 6	1, 5, 6	1, 2, 4, 6	2, 6
Leistungserstellungscontrolling	3.3	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 5, 6			4			4	2, 3, 5, 6			2, 6
Handlungsfeld 4: Absatz														
Absatzmarktforschung	4.1	4.1, 4.2, 4.3		1, 2, 3, 6		3	3, 4	3, 4, 5, 6	1,3,4	3, 4	2, 3, 4, 6	4	1, 3, 5, 6	5, 6, 8
Analyse, Einsatz und Kombination absatzpolitischer Instrumente	4.1	4.1, 4.2, 4.3		1, 2, 3, 6		1,3	3			1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 4, 6	4	2, 3, 4, 6	5, 6, 8
Kundenauftragsabwicklung und Logistik	4.2	4.1, 4.2, 4.3	4.1, 4.2	1, 2, 3, 4, 6	1,2,3		4		2,3,4	2, 3, 4	2, 3, 4, 6		3, 6	5, 6, 8
Absatzcontrolling	4.2	4.1, 4.2, 4.3		1, 2, 3, 4, 6							2, 3, 4, 6			5, 6, 8
Handlungsfeld 5: Personal														
Personalbedarfsplanung und -beschaffung		5.1, 5.2	5.1	4			1, 2, 3, 4	1, 4, 5, 6	1,3	1, 2, 3	1, 6	-	1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3, 4, 7
Personaleinsatz und -entlohnung	5.2	5.1, 5.2	5.2	1, 4, 6			3		1,3	1	1, 6	1, 5, 6		1, 2, 3, 4, 7
Personalausbildung und -entwicklung	5.3	5.1, 5.2		2, 4	1,2,5		3		3,5	1, 2, 3	1, 6	1, 5, 6	2, 4, 5, 6	1, 2, 3, 4, 7
Personalführung, -beurteilung und -erhaltung	5.4	5.1, 5.2		4	1,2,5	5	1, 3, 4		4	1, 2, 3, 4, 5, 7	1, 6	1, 2, 5, 6	3	1, 2, 3, 4, 7
Personalfreisetzung	5.1	5.1, 5.2		1, 2, 6		5			1,3,4	1, 4	1, 6	6		1, 2, 3, 4, 7
Personalcontrolling		5.1, 5.2		1, 2, 3, 6			4				1, 6			1, 2, 3, 4, 7
Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung														
Finanzmarktforschung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		2, 5, 6			2, 3						5, 6	7, 8
Investitions- und Finanzplanung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		2, 5, 6		4	3		1,2,3					
Investitions- und Finanzierungsentscheidung und -durchführung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		2, 5, 6			3		1,2,3					
Investitions- und Finanzierungscontrolling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handlungsfeld 7: Wertströme														
Wertschöpfung	1.1			1, 3, 4, 6		3,4	3			-			1, 2, 5	
Erfassung und Dokumentation von Wertströmen	1.1, 2.2, 4.2, 5.2		2.2, 4.1, 5.2, 7.1	1, 3, 4, 6			4			-				
Aufbereitung und Auswertung von Wertströmen	7.1		7.1	1, 2, 3, 4, 6										
Planung von Wertströmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind für alle Fächer einheitlich durch Anforderungssituationen und Zielformulierungen strukturiert.

Die Anforderungssituationen sind in den Bildungsplänen in der für den Unterricht vorgesehenen Reihenfolge aufgeführt. Über Abweichungen entscheidet die Bildungsgangkonferenz.

Anforderungssituationen beschreiben berufliche, fachliche und öffentlich/gesellschaftliche und/oder persönliche Problemstellungen, in denen sich Absolventen und Absolventinnen bewähren müssen. Die Zielformulierungen beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert.

3.2.1 Das Fach Volkswirtschaftslehre

Die Vorgaben für das Fach Volkswirtschaftslehre gelten für folgende Bildungsgänge:

Zweijährige Berufsfachschule berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife	APO-BK, Anlage C 5
Einjähriger Lehrgang der Berufsfachschule für Hochschulzugangsberechtigte berufliche Kenntnisse	APO-BK, Anlage C 6

Das Fach Volkswirtschaftslehre wird als Fach des fachlichen Schwerpunktes dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen im Fach Volkswirtschaftslehre die Fähigkeit und Bereitschaft, gesamtwirtschaftliche Strukturen und Prozesse sowie individuelle ökonomische Entscheidungen im Kontext von sozialökonomischen Zusammenhängen zu thematisieren und erweitern ihre individuelle und gesamtwirtschaftliche Handlungskompetenz.

Die Anforderungssituationen und Zielformulierungen sind nachfolgend nach Handlungsfeldern gegliedert beschrieben.

3.2.2 Handlungsfelder, Anforderungssituationen, Zielformulierungen

Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategie und Management
Anforderungssituation 1.1 Zeitrichtwert: 10 UStd. Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben relevante Details eines Einzelnen im Netzwerk der Gesamtwirtschaft. Hierbei untersuchen sie das Verhalten, Entscheiden und Handeln in einer Volkswirtschaft (Wirtschaftssubjekte und -tätigkeiten) und die sich daraus ergebenden Folgen. Sie vergleichen die Sektoren der Gesamtwirtschaft.
Zielformulierungen Die Schülerinnen und Schüler analysieren selbstständig ihr <i>wirtschaftliches Handeln</i> unter Einbeziehung des Konzeptes „ <i>homo oeconomicus</i> “ (ZF 1). Sie begründen ihre Rolle als <i>Wirtschaftsteilnehmer in der Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsteilnehmern</i> , indem sie ihre eigenen Wünsche, <i>Bedürfnisse</i> , Interessen etc. herausarbeiten und mit ande-

ren Wirtschaftsakteuren vergleichen, womit sie Verantwortung für ihr Handeln übernehmen (ZF 2).
Sie bewerten ihr *individuelles Konsumverhalten* hinsichtlich der Wirkungen auf ihre eigene wirtschaftliche und soziale Situation und realisieren die Tragweite ihres Handelns auf ihr gesellschaftliches Umfeld. (ZF 3)

Sie untersuchen und vergleichen relevante Details der *Sektoren der Gesamtwirtschaft* (ZF 4).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2/ZF 4, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2

Anforderungssituation 1.2

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen setzen sich mit ausgewählten Aspekten des Problems der Knappheit auseinander. Hierbei erleben sie sich selbst als aktiver Teilnehmer der Wirtschaft, indem sie ihre Bedürfnisse, ihren Bedarf und ihre Nachfrage herausarbeiten, beschreiben und vergleichen und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden. Sie begründen das Problem der Knappheit von Gütern und erklären den Ansatz des „homo oeconomicus“. Sie entwickeln selbstständig Handlungsansätze zum Umgang mit dem Knappheitsproblem. Sie beschreiben *kurz* den Markt als Ort, an dem Anbieter und Nachfrager zusammentreffen.¹

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren, begründen und begreifen Aspekte des *Problems der Knappheit von Gütern* (ZF 1).

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig Handlungsansätze zum Umgang mit dem Knappheitsproblem heraus (ZF 2).

Hierbei definieren sie unterschiedliche *Güterarten* und begründen, dass die Produktion von Gütern die wesentliche Voraussetzung zur Überwindung der Knappheit ist. (ZF 3).²

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 3		ZF 2

Anforderungssituation 1.3

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen erfahren die Relevanz des Geldes für das Funktionieren einer Volkswirtschaft. Sie lernen die Entwicklung und die Funktionen des Geldes kennen und diskutieren kritisch Problemstellungen wie „Geldillusion“³ oder „Verschuldung“.

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren die *Entwicklung* und die *Funktionen des Geldes* (ZF 1).

Sie wenden das *Instrument „Warenkorb“* zur Ermittlung der *Preisniveauperänderung* an und nehmen zu dem Verfahren kritisch Stellung (ZF 2).⁴

Sie bestimmen die Vielzahl der Akteure und Betroffenen in Hinblick auf die zunehmende *Verschuldung von Individuen (und Staaten)* (ZF 3).

Sie erkennen die Tragweite einer zunehmenden Verschuldung und erarbeiten gemeinsam *mögliche*

¹ Das Marktmodell wird in der Anforderungssituation 2.1 konkretisiert.

² Wird in der Anforderungssituation 3.1 erneut aufgegriffen.

³ Unter dem Begriff Geldillusion wird verstanden, dass Geld allein wertlos ist und nur durch die mit Geld zu beschaffenden Güter und Dienstleistungen einen Wert erhält.

⁴ Ursachen und Arten der Inflation als Konsequenz aus der Preisniveauperänderung werden im Handlungsfeld *Absatz* in der Anforderungssituation 4.2 behandelt.

Auswege aus der individuellen Schuldenfalle (ZF 4).			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 4	ZF 2, ZF 4
Anforderungssituation 1.4		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen erklären einfache und komplexere Wirtschaftskreisläufe und arbeiten die Modellvorstellungen vom Funktionieren einer Volkswirtschaft heraus. Sie positionieren sich selbst im System der Wirtschaftskreisläufe und werden sich ihrer Aufgaben und Einflussmöglichkeiten bewusst.			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die <i>Beziehungen zu anderen Wirtschaftssubjekten</i> und begründen sie modellhaft als <i>monetäre und reale Ströme (ZF 1)</i> . ¹			
Sie erklären gemeinsam veränderte Aktivitäten von Wirtschaftssubjekten und untersuchen deren <i>Auswirkungen auf die monetären und realen Ströme im Wirtschaftskreislauf (ZF 2)</i> .			
Sie arbeiten den produktiven Beitrag der einzelnen Wirtschaftssektoren in Hinblick auf <i>Wachstum und Wohlstand</i> heraus und nehmen eine Bewertung vor (<i>ZF 3</i>). ²			
Sie diskutieren die <i>Grenzen der Erklärungsfähigkeit von ökonomischen Modellen</i> in Bezug auf realwirtschaftliche Prozesse (<i>ZF 4</i>).			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 2, ZF 4	ZF 2, ZF 3

Handlungsfeld 2: Beschaffung			
Anforderungssituation 2.1		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten die Entstehung, Entwicklung und Funktionsweisen von Märkten heraus. Hierbei beschreiben, erklären und strukturieren sie relevante Details und grundlegende Aspekte des Preisbildungsprozesses im vollkommenen Markt. ³			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler begründen die <i>Bestimmungsgrößen der Nachfrage</i> aus Sicht von Konsumenten und Unternehmen und stellen den typischen und atypischen Nachfrage- und Angebotsverlauf dar (<i>ZF 1</i>).			
Sie erklären die Ursachen für Bewegungen entlang der <i>Nachfrage- und Angebotskurve</i> sowie der gesamten Kurven (<i>ZF 2</i>). ⁴			
Sie analysieren und bewerten die Wirkungen von <i>Preisänderungen</i> in Abhängigkeit von der Nachfrageelastizität verschiedenartiger Güter (<i>ZF 3</i>).			
Sie erfahren sich selbst als Marktteilnehmer und interpretieren ihre <i>Rolle als Nachfrager</i> (Konsumgü-			

¹ Anknüpfend an die Anforderungssituation 1.1.

² Basis für die Entstehungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anforderungssituation 3.2).

³ Die Marktformen Oligopol und Monopol werden in der Anforderungssituation 4.1 erarbeitet.

⁴ Didaktische Anregung: Die Thematisierung der Gossenschen Gesetze ist hier zu empfehlen.

ter) und Anbieter (Arbeit) (ZF 4).

Sie analysieren das *Modell des vollkommenen Marktes* und überprüfen dessen Aussagefähigkeit in Bezug auf Marktrealitäten (ZF 5).

Sie erklären den *Preisbildungsprozess* auf vollkommenen Märkten im Polypol und das Entstehen von Konsumenten- und Produzentenrente (ZF 6).

Sie entwickeln beispielhaft die *Funktionen des Preises* und deren Wirkung auf Anbieter und Nachfrager (ZF 7).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 5, ZF 6, ZF 7	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 5, ZF 6, ZF 7	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4, ZF 5, ZF 6, ZF 7	ZF 4

Anforderungssituation 2.2

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen untersuchen die Bedeutung und die Zusammenhänge ausgewählter internationaler Märkte mit ihren Chancen und Risiken für eine Volkswirtschaft. Hierbei untersuchen sie internationale Angebote für die Beschaffung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Währungen und werten selbstständig ausgewähltes Datenmaterial aus.¹

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren relevante *Einfuhr- und Ausfuhr Güter der deutschen Volkswirtschaft* (ZF 1).²

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die *Zusammenhänge internationaler Märkte und vergleichen ihre Chancen und Risiken für eine Volkswirtschaft* (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler definieren verschiedene *Wechselkursmechanismen* und begründen ihre *Funktionsweisen* (ZF 3).³

Sie analysieren die durch *Wechselkursschwankungen* bestehenden Chancen und Risiken für die Beschaffung (ZF 4).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2	ZF 1

Handlungsfeld 3:

Leistungserstellung

Anforderungssituation 3.1

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen optimieren den Produktionsprozess auf Basis des zielgerichteten Einsatzes der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren, indem sie bewusst die Funktion und Tragweite der einzelnen Produktionsfaktoren herausstellen und die Möglichkeit der effizienten Kombination der Produktionsfaktoren verdeutlichen.⁴

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Relevanz der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren

¹ Die Perspektive der Beschaffung steht hier im Vordergrund.

² Anknüpfend an die „Güterarten“ (Anforderungssituation 1.2).

³ Inhalte der Anforderungssituation 1.3 zum Binnenwert des Geldes werden aufgegriffen.

⁴ Der Schwerpunkt Wachstum wird in der Anforderungssituation 3.2 thematisiert.

Arbeit (Bildung), Boden, Kapital für die betriebliche Leistungserstellung (ZF 1).
 Sie erfassen, inwiefern unterschiedliche Güter bzw. Kombinationen von Gütern unterschiedliche Bedürfnislagen befriedigen können (ZF 2).
 Sie erklären die *Produktionsfaktoren* und diskutieren ihre *volkswirtschaftliche Relevanz für die Produktion* (ZF 3).¹
 Sie nennen *Voraussetzungen für die Produktion von Gütern* und ordnen Gütern Produktionsfaktoren zu (ZF 4).
 Sie beurteilen verschiedene *Kombinationsmöglichkeiten von Produktionsfaktoren* hinsichtlich ihrer Effizienz und konkretisieren ihre Einsicht im Sinne des ökonomischen Prinzips (ZF 5).
 Sie erlernen Verfahren zur Optimierung des Einsatzes der *volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren* nach ökonomischen Prinzipien (*Minimalkostenkombinationen*) und schätzen deren volkswirtschaftliche Auswirkungen ein (ZF 6).²
 Sie erfahren sich selbst als Anbieter von Arbeitskraft als Marktteilnehmer auf der Anbieterseite (ZF 7).³

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 3, ZF 4, ZF 5, ZF 6	ZF 3, ZF 4, ZF 5	ZF 4, ZF 6, ZF 7	ZF 4, ZF 6

Anforderungssituation 3.2

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen beurteilen den Beitrag von Wirtschaftsteilnehmern zur gesamtwirtschaftlichen Leistung der Bundesrepublik Deutschland, indem sie sich auf Basis der volkswirtschaftlichen Bestimmungsfaktoren und in Kenntnis der Schwächen eines rein quantitativen Konzeptes kritisch auseinandersetzen, wodurch die Dimension der Mitverantwortung berücksichtigt wird.

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler nennen allgemeine Bestimmungsfaktoren für den Wohlstand und ordnen diese selbstständig *volkswirtschaftlichen Determinanten des Wohlstands* zu (ZF 1).

Sie ermitteln unter Anleitung das *BIP*, grenzen es vom *BNE* ab (ZF 2).

Sie kritisieren das *BIP* als rein quantitatives Wohlstandskonzept, setzen sich eigenständig mit *qualitativen Aspekten gesellschaftlichen Wohlstandes* und entsprechender Konzepte wie z. B. dem „Net Economic Welfare“ oder der Vorgehensweise der OECD auseinander und entwickeln davon ausgehend individuelle Reflexionsmaßstäbe (ZF 3).

Sie erfahren im Rahmen der *Entstehungsrechnung* das *Prinzip der Wertschöpfung* und erkennen den grundsätzlichen *Aufbau von Verteilungs- und Verwendungsrechnung* (ZF 4).

Sie problematisieren exemplarisch Effekte des Wirtschaftswachstums in Bezug auf zum Beispiel Umweltschutz, Geldwertveränderung oder Staatsverschuldung und überprüfen deren Nachhaltigkeit (ZF 5).⁴

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 5	ZF 3	ZF 3

¹ Didaktische Anregung: Anhand dieser Zielformulierung könnten der Strukturwandel und/oder das Nachhaltigkeitsproblem thematisiert werden.

² Bezug zur Anforderungssituation 1.2 „Ökonomische Prinzipien“.

³ Das Problem der Arbeitslosigkeit wird im Rahmen des Handlungsfelds 5 *Personal* in der Anforderungssituation 5.2 aufgegriffen.

⁴ Vorbereitung des Themas *BIP als Konjunkturindikator* in der Anforderungssituation 6.1.

Anforderungssituation 3.3		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen erkennen und analysieren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zur Optimierung strategischer Unternehmensentscheidungen und beurteilen die Problematik der Zielerreichung unter Einbeziehung weiterer gesamtgesellschaftlicher Ziele, indem sie sich kritisch mit sämtlichen Zielgrößen auseinandersetzen. Sie realisieren, dass der Produktionsprozess durch konjunkturelle Gegebenheiten beeinflusst wird.¹</p>			
Zielformulierungen			
<p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten selbstständig recherchierend und austauschend die vier <i>wirtschaftspolitischen Ziele des „Stabilitätsgesetzes“</i> und erläutern deren <i>Messgrößen</i> und die politisch akzeptierten Zielerreichungsgrade (ZF 1).</p> <p>Sie erweitern die Zielgrößen um die Themenbereiche <i>Umweltschutz</i> und <i>Verteilungsgerechtigkeit</i> (ZF 2).</p> <p>Sie überprüfen beispielhaft <i>Zielbeziehungen</i> und die <i>Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen</i> und leiten ihre <i>Wirkung auf Zielgrößen</i> ab (ZF 3).</p> <p>Sie beschreiben eigenständig <i>Wirtschaftsschwankungen als Konjunkturzyklen</i>, unterscheiden deren <i>Phasen</i> und veranschaulichen diese graphisch (ZF 4).</p> <p>Sie vergleichen <i>exogene und endogene Ursachen für Schwankungen</i> (ZF 5).²</p>			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 4, ZF 5	ZF 1	ZF 1, ZF 4

Handlungsfeld 4: Absatz	
Anforderungssituation 4.1	Zeitrichtwert: 10 UStd.
<p>Die Absolventinnen und Absolventen analysieren den Wettbewerb und die veränderten Preisbildungsprozesse auf unvollkommenen Märkten und problematisieren deren Auswirkungen auf die einzelnen Wirtschaftssektoren.³</p>	
Zielformulierungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die <i>Marktformen Oligopol und Monopol</i> und untersuchen diese unter dem Aspekt der <i>Verteilung von Marktmacht und Wettbewerb</i> (ZF 1).</p> <p>Sie beurteilen die Verantwortungen von Konsumenten und Unternehmen auf unvollkommenen Märkten und die Auswirkungen des eingeschränkten Wettbewerbs (ZF 2).</p> <p>Sie ermitteln die <i>Preisbildung auf unvollkommenen Märkten</i> (ZF 3).</p> <p>Sie diskutieren Chancen und Risiken von <i>Kooperation und Konzentration</i> für das Marktgeschehen (ZF 4).</p> <p>Sie erkennen die Notwendigkeit und die Auswirkung einer Wettbewerbskontrolle durch geltendes Kartellrecht (ZF 5).</p>	

¹ Staatliche Maßnahmen werden im Rahmen der Fiskalpolitik in der Anforderungssituation 6.2 thematisiert.

² Die Arbeit mit Konjunkturindikatoren und die daraus erfolgende Analyse erfolgt in der Anforderungssituation 6.1.

³ Anknüpfend an das Polypol aus der Anforderungssituation 2.1.

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 3, ZF 4, ZF 5	ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 4	ZF 2, ZF 4
Anforderungssituation 4.2		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
<p>Zwischen dem Verhalten der Wirtschaftssubjekte und der Entwicklung eines Preisniveaus bestehen Interdependenzen. Veränderungen des Preisniveaus müssen von den Absolventinnen und Absolventen ermittelt und bezüglich ihrer Entstehung und ihrer Auswirkungen auf die Wirtschaftssubjekte untersucht werden.¹</p>			
Zielformulierungen			
<p>Die Schülerinnen und Schüler vertiefen <i>das Instrument „Warenkorb“ zur Ermittlung der Preisniveauveränderung</i>, unterscheiden verschiedene <i>Arten der Inflation</i> (inkl. Deflation) und beurteilen deren Auswirkung für die Volkswirtschaft (ZF 1).²</p> <p>Sie arbeiten die <i>Zusammenhänge von Binnenwert und Außenwert des Euro</i> heraus. (ZF 2).³</p> <p>Sie problematisieren in der Gruppe den Stellenwert des Euro im weltwirtschaftlichen Kontext (ZF 3).⁴</p> <p>Neben den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer Preisniveauveränderung überprüfen die Schülerinnen und Schüler mögliche Einflüsse auf die persönliche Einkommensverwendung von Konsumenten im sozialen Zusammenhang von unterschiedlichen Familienhaushalten. (ZF 4)</p>			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 4	ZF 4	ZF 4
Anforderungssituation 4.3		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen untersuchen die Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Volkswirtschaft. Dabei lenken sie ihr Augenmerk besonders auf die Absatzmöglichkeiten auf internationalen Märkten einer globalisierten Welt sowie die Chancen und Risiken des gemeinsamen Marktes der Europäischen Union.⁵</p>			
Zielformulierungen			
<p>Die Schülerinnen und Schüler bewerten den <i>Stellenwert des Außenhandels</i> für die Bundesrepublik Deutschland (ZF 1).</p> <p>Sie beurteilen und problematisieren den Stellenwert des Euro, der Europäischen Union und anderer Handelsbeziehungen im weltwirtschaftlichen Kontext (ZF 2).⁶</p> <p>Sie analysieren den (<i>geschichtlichen und</i>) <i>aktuellen Hintergrund der EU</i> (ZF 3).</p> <p>Sie setzen sich gemeinsam und exemplarisch mit <i>Effekten der Globalisierung</i> im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie, Ethik und Interkulturalität auseinander (ZF 4).</p> <p>Sie analysieren Ursache und Wirkungen von <i>Ungleichgewichten im Außenhandel</i> (ZF 5).⁷</p>			

¹ Der Preis wird als absatzpolitisches Instrument verstanden.

² Der „Warenkorb“ wurde ausführlich in der Anforderungssituation 1.3 erarbeitet.

³ Die Wechselkursproblematik wurde in der Anforderungssituation 2.2 thematisiert.

⁴ Die Geldmengenpolitik der Europäischen Zentralbank zur Preisniveausteuerung wird in der Anforderungssituation 6.3 behandelt.

⁵ Im Rahmen dieser Anforderungssituation liegt der Schwerpunkt der Betrachtung auf dem Absatz, vgl. dazu Handlungsfeld 2 *Beschaffung*.

⁶ Anknüpfend an den Wechselkurs (Anforderungssituation 2.2).

⁷ Didaktische Anregung: Hier könnte die Zahlungsbilanz (insbesondere Leistungsbilanzungleichgewichte) thematisiert werden.

Sie leiten aus den realen Gegebenheiten der globalen Herausforderung mögliche Zukunftsszenarien ab und entwickeln im Modell Maßnahmen zur aktiven Gestaltung der realen Herausforderung (ZF 6).			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 4, ZF 5	ZF 4, ZF 5	ZF 5

Handlungsfeld 5: Personal			
Anforderungssituation 5.1		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen verstehen Sozialpolitik als Instrument zur Gestaltung gesellschaftlicher Beziehungen, Sie erkennen, analysieren und strukturieren unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung Probleme einer gerechten Einkommensverteilung im Rahmen der Sozialpolitik			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler erkennen und analysieren im Team <i>Leitbilder und Ziele der Sozialpolitik</i> (ZF 1).			
Sie erfassen, analysieren und beurteilen die <i>Entstehung der volkswirtschaftlichen Einkommensverteilung</i> und erschließen gemeinsam <i>das Ziel der gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung</i> (ZF 2). ¹			
Sie erkennen, analysieren, beurteilen und diskutieren das <i>Instrumentarium der staatlichen Einkommensumverteilung und Sozialpolitik</i> (ZF 3).			
Sie analysieren die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die soziale Sicherheit und erkennen ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung (ZF 4).			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 4	ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4	ZF 2, ZF 3, ZF 4
Anforderungssituation 5.2		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen erfahren sich selbst als zukünftige Akteure des Arbeitsmarktes. Sie schätzen die Gefahren einer Arbeitslosigkeit und die Notwendigkeit einer Beschäftigungs- und Bildungspolitik ein.			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler erkennen, analysieren und reflektieren die <i>Entstehungsarten von Arbeitslosigkeit</i> sowie deren individuelle und volkswirtschaftlichen Auswirkungen (ZF 1). ²			
Sie erfassen, bewerten und diskutieren die Notwendigkeit sowie die <i>Maßnahmen und Wirkungen von Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik</i> ³ (ZF 2). ⁴			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2	ZF 1, ZF 2	ZF 2	ZF 1, ZF 2

¹ Anknüpfend an die Anforderungssituation 3.2.

² Anknüpfend an den Produktionsfaktor Arbeit (Anforderungssituation 3.1).

³ Didaktische Anregung: Internationale Vergleiche in der Bildungspolitik, insbesondere auch Erfahrungen aus bildungsfernen Ländern.

⁴ Der Schwerpunkt Konjunkturpolitik wird in der Anforderungssituation 6.2 thematisiert.

Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung			
Anforderungssituation 6.1			Zeitrictwert: 10 UStd.
Die Absolventinnen und Absolventen analysieren Konjunkturindikatoren und leiten auf deren Basis Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung ab und sprechen fundiert Empfehlungen für unternehmerisches und wirtschaftspolitisches Handeln aus.			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler erkennen, analysieren, beurteilen und diskutieren <i>Konjunkturindikatoren</i> hinsichtlich ihrer Diagnose- und Prognosefähigkeit (ZF 1).			
Sie entwickeln gemeinschaftlich auf Basis von Konjunkturindikatoren qualifizierte Empfehlungen zu Investitionsentscheidungen und schlagen begründet <i>wirtschaftspolitische Maßnahmen</i> vor (ZF 2). ¹			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2	ZF 1, ZF 2	ZF 2	ZF 1
Anforderungssituation 6.2			Zeitrictwert: 10 UStd.
Die Absolventinnen und Absolventen determinieren Ziele einer staatlichen Wirtschaftspolitik. Sie beurteilen unterschiedliche wirtschaftspolitische Instrumente zur Erreichung der Ziele und diskutieren die Diskrepanz zwischen geplanten und tatsächlichen Auswirkungen einer Wirtschaftspolitik.			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler erschließen und bestimmen die <i>antizyklische Fiskalpolitik als nachfrageorientierten Ansatz</i> und vergleichen ihn mit der <i>angebotsorientierten</i> Wirtschaftspolitik (ZF 1). ²			
Sie erklären und beurteilen an exemplarischen Problemstellungen die <i>Wirkungszusammenhänge von Konjunktur- und Beschäftigungspolitik</i> einerseits sowie <i>Fiskal- und Sozialpolitik</i> andererseits und übertragen diese auf weitere volkswirtschaftliche Entwicklungen (ZF 2).			
Sie entwickeln gemeinschaftlich ein Maßnahmenbündel staatlicher Wirtschaftspolitik für exemplarisch vorgegebene Konjunkturphasen (ZF 3). ³			
Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 3	ZF 3	ZF 1, ZF 2, ZF 3
Anforderungssituation 6.3			Zeitrictwert: 10 UStd.
Die Absolventinnen und Absolventen erfahren die Notwendigkeit einer Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank und erklären die Funktion und Wirkung der geldpolitischen Instrumente. Sie analysieren die Folgen einer gesteuerten Geldpolitik für sich selbst und andere Wirtschaftssubjekte.			
Zielformulierungen			
Die Schülerinnen und Schüler erklären die EZB als Institution zur Überwachung und Regelung des Geldverkehrs und beschreiben den Aufbau und die Funktionen der EZB bzw. des ESZB (ZF 1). ⁴			

¹ Vergleiche auch Anforderungssituation 6.2 *Fiskalpolitik*.

² Anforderungssituation 3.3 *Stabilitätsgesetz als Grundlage*

³ Didaktische Anregung: Es bietet sich eine Analyse der jeweils aktuellen wirtschaftliche Situation an.

⁴ Ergänzend kann an dieser Stelle die Entwicklung der EU und die wirtschaftliche Relevanz der Konvergenzkriterien des Maastrichter Vertrages thematisiert werden. Zudem kann dieser Inhalt fächerübergreifend mit dem Fach Politik/Gesellschaftslehre erarbeitet werden.

Sie nennen und begründen die Definition der Preisniveaustabilität durch die EZB (ZF 2).
 Sie verdeutlichen gemeinsam den Zusammenhang von Geldmenge und Inflation (ZF 3).
 Sie kennen die Instrumente zur Geldmengensteuerung und beurteilen gemeinsam deren situativen Einsatz je nach Wirtschaftslage (ZF 4).
 Sie erarbeiten selbstständig die mit dem *Einsatz geldpolitischer Instrumente* verfolgten Ziele, diskutieren die Problematik einer einheitlichen *Geldpolitik* und leiten Strategien zu ihrem Einsatz in unterschiedlichen volkswirtschaftlichen Situationen ab (ZF 5).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 2, ZF 3, ZF 4, ZF 5	ZF 1, ZF 2, ZF 4, ZF 5	ZF 3, Z4	ZF 1

3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die Einführung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine Konkretisierung der in Anforderungssituationen definierten Handlungsfelder. Das bedeutet, dass Bildungsgangteams Lehr-Lern-Arrangements für den Unterricht entwickeln müssen. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lehr-Lern-Arrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bieten allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit. Sie ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält über die gesamte Zeitdauer des Bildungsganges hinweg nach Schuljahren unterteilt die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lehr-Lern-Arrangements bzw. Lernsituationen, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

Konkrete Hinweise

Die Kompetenzentwicklung im Fach Volkswirtschaftslehre ist ausgerichtet am Ziel der Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule nach Anlagen und berücksichtigt insbesondere den Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz im Fachbereich „Wirtschaft und Verwaltung“.

Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Entwicklungen lassen sich in der gesamtwirtschaftlichen Wirklichkeit nicht voneinander trennen, sondern sind vielfältig miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Das Fach Volkswirtschaftslehre bezieht sich daher auf Erkenntnisse und Verfahrensweisen der Wirtschaftswissenschaften.

Ziel des Fachs Volkswirtschaftslehre ist es, zur Wahrnehmung und Analyse von gesamtwirtschaftlichen Prozessen zu befähigen, individuelle Handlungsfähigkeit an verantwortlicher Stelle zu entwickeln und die kritische Reflexion gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ zu ermöglichen. Zugleich sollen die Absolventinnen und Absolventen auf künftiges Handeln als mündige Akteure des Wirtschaftslebens vorbereitet werden und die Fähigkeit zur kritischen Partizipation erwerben.

Zur Beurteilung gesamtwirtschaftlicher Probleme gehört die Fähigkeit, Ursache und Wirkung der Handlungen und Interaktionen der Wirtschaftsteilnehmer zu analysieren und zu reflektieren, so dass die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzt werden, Interdependen-

zen zwischen den beteiligten Wirtschaftssektoren bzw. Wirtschaftssubjekten und deren Interessenlagen zu erkennen und zu beurteilen.

Ausgehend von persönlicher oder empathischer Betroffenheit werden eigene Maßstäbe reflektiert. Die subjektive Beurteilung von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen führt zur Auseinandersetzung mit kontroversen volkswirtschaftlichen Positionen. Zugleich entwickeln die Absolventinnen und Absolventen die Fähigkeit, unterschiedliche wirtschaftspolitische Ansätze zu erkennen und zu bewerten, um eine eigene fachlich begründete Position abzuleiten.

Um Ursachen und Wirkungen individueller und gesamtwirtschaftlicher Handlungen und deren Auswirkungen auf andere Wirtschaftsteilnehmer einschätzen zu können, sind verschiedene schüleraktivierende Methoden geeignet, die einen Perspektivenwechsel erlauben.

Dieser Perspektivenwechsel ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen, wirtschaftliche Handlungen und wirtschaftspolitische Entscheidungen bzw. Theorien aus unterschiedlicher Sicht zu analysieren und in ihrem eigenen Handeln zu berücksichtigen, um auf diesem Wege eine mündige wirtschaftliche Handlungskompetenz zu erwerben.

Dies trifft in besonderer Weise auf die Gestaltung der eigenen Berufsrolle im Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ zu. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, eigene Positionen zu vertreten und diese in Auseinandersetzung mit anderen Meinungen entwickeln zu können. In den jeweiligen Berufsfeldern ergibt sich daraus die Einsicht in die Notwendigkeit reflektierten Handelns durch Engagement und Verantwortungsübernahme. Handlungskompetenz ist daher immer auch kommunikative und ggf. interkulturelle Kompetenz. Reflektiertes Handeln basiert auf der Fragestellung, inwiefern das Verfolgen eigener Ziele für andere Wirtschaftsteilnehmer moralisch und ethisch zu vertreten ist.

Insgesamt zielt das Fach Volkswirtschaftslehre auf eine breite Entwicklung von Kompetenzen, die zur Bewältigung von ökonomischer Komplexität moderner Gesellschaften notwendig sind. Vielfältige Medien und Methoden zur Entscheidungsfindung und Handlungsvorbereitung sollen in zunehmend komplexeren Problemfeldern und Anforderungssituationen eingesetzt werden. So werden umfassende Kompetenzen zum ganzheitlichen Handeln entwickelt und vernetztes Denken und Kooperationsfähigkeit geübt. Daraus resultiert eine belastbare Wirtschaftskompetenz zur Übernahme von Verantwortung im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben, die dazu beiträgt, den unterschiedlichen Anforderungen einer menschenwürdigen und Ressourcen angemessenen Gestaltung von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie gerecht zu werden.

3.4 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsangeboten richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst.
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Darauf aufbauend können Ursachen für Defizite erkannt und Hinweise auf notwendige Veränderungen des weiteren Lehr- und Lernprozesses gewonnen werden.

Damit bilden Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für konstruktive Rückmeldungen über Lernfortschritte und -defizite sowie für Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mit Hilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar und beschreibbar. In der spezifischen Handlung aktualisiert und zeigt sich die Kompetenz. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung. Je nach Niveaustufe des Bildungsangebotes sollten sie zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Anforderungssituation in einen situativen Kontext eingefügt, der nach Niveaustufen variiert wird, z. B. nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse. Der Grad der Selbstständigkeit variiert je nach Niveaustufe.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

3.5 Abschlussprüfung

Volkswirtschaftslehre ist kein schriftliches Prüfungsfach.